

Ratssitzung vom 29.09.2009

Punkt 6) Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplans Nr. 93 – Antrag der Fraktionen der SPD und von Pro Bremervörde im Rat der Stadt Bremervörde – Rote Linie

Ratsmitglied Genter-Mickley:

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

der Verwaltungssauschuss hat in seiner Sitzung 11.08.2008 beschlossen, dem Vorhaben eines bisher in der Innenstadt gelegenen Schreib- und Spielwarengeschäfts zu entsprechen und den Umzug dieses Geschäfts in das sogenannte Mühlen-Center zu gestatten.

Das Problem hierbei ist, dass die Festsetzungen des Bebauungsplans Nr. 93 "Bremerstraße / Schubertstraße" einer Genehmigung eigentlich entgegenstehen, weil das Sortiment der Firma nicht im Katalog der im Fachmarktzentrum („Mühlen-Center“) zulässigen Sortimente enthalten ist.

Grundlagen der Festsetzung der zulässigen Sortimente im Bebauungsplan Nr. 93 waren für den Rat der Stadt Bremervörde am 28.06.2005 insbesondere die von der GMA im November 2003 erstellte „Standortprüfung zur Ansiedlung großflächiger Fachmärkte“ sowie das „Standortkonzept zur Weiterentwicklung der innerstädtischen Einzelhandelstruktur Bremervördes“, dem der Rat in seiner Sitzung am 23.03.2004 zugestimmt hat.

Mit dem Standortkonzept wurde ein innerstädtischer Entwicklungsbereich (innerhalb der sog. „Roten Linie“) abgegrenzt, wobei das heutige Fachmarktzentrum außerhalb des Entwicklungsbereichs blieb.

Im damaligen GMA-Gutachten heißt es unter anderem“ der dargestellte Bereich des innerstädtischen Versorgungszentrums ist als Schwerpunktbereich zu verstehen, der insbesondere für großflächige Einzelhandelsbetriebe mit Nahversorgungs- bzw. zentrumsrelevanten Sortimenten in Frage kommt, die eine Magnetwirkung für den kleinstrukturierten Facheinzelhandel und ergänzende Dienstleistungsbetriebe entfalten. Die damit einhergehende räumliche Konzentration der Versorgungseinrichtungen trägt zu einer stärkeren Ausschöpfung der Kaufkraft aus dem Stadt- und Umlandbereich der

Stadt Bremervörde bei, indem eine höhere Angebotsvielfalt, eine höhere Besucherfrequenz in der Innenstadt und eine Verstärkung der Koppelungseinkäufe bzw. Dienstleistungserledigungen erreicht wird. Die Steigerung des innerstädtischen Besucherverkehrs verbessert die Umsatzchancen für den kleinstrukturierten Einzelhandel, der in der Regel aus eigener Kraft keine ausreichende Frequenzwirkung erreicht.“

Soweit das Gutachten, dessen eben zitierten inhaltlichen Aussagen die beiden antragstellenden Fraktionen von Pro Bremervörde und SPD voll unterstützen.

Im aktuellen Fall des Schreib- und Spielwarengeschäfts hat sich die GMA in einer Stellungnahme (Zitat) „mit Nachdruck gegen die Verlagerung des Betriebssitzes vom festgelegten Versorgungszentrum zum außerhalb des Zentrums gelegenen Fachmarktzentrum ausgesprochen, weil das Sortiment eindeutig als zentrenrelevant anzusehen ist.“

Außerdem, so heißt es weiter, „sei eine Schwächung der Innenstadt zu befürchten“ und „die Stadt sollte bei ihrer Entscheidung die hohe Leerstandsquote in der Innenstadt, die sich noch möglicherweise erhöhen könnte, berücksichtigen.“

Auch sei der GMA bekannt, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Fachmarktzentums sich nicht sehr erfolgreich darstelle.

So ist es (unserer Meinung nach) für den Betreiber sicher schmerzlich, dass laut seiner Aussage „dem „Mühlen-Center“ ohne den Einzug des Schreib- und Spielwarenfachgeschäfts auf lange Sicht das Schicksal einer „Investitionsruine“ drohe.

Diese Feststellung zeigt aber nur, dass die damalige Ablehnung des Baus des „Mühlen-Centers“ durch die SPD Fraktion richtig war. Eine Wirtschaftlichkeit war für uns schon damals nicht zu erkennen.

Aber das größte Problem ist, laut GMA Stellungnahme, dass eine Genehmigung „eine Präzedenzwirkung für weitere Ansiedlungswünsche im Fachmarktzentrum“ zu Folge haben könnte.

Diese Feststellungen der GMA sind nachvollziehbar und richtig.

Wir stehen voll dahinter.

Aber, meine Damen und Herren,

für uns stellt dieser VA-Beschluss nicht nur einen „problematischen Präzedenzfall“ dar, sondern er bedeutet faktisch die Aufgabe der „Roten Linie“.

Wir halten aber die „Rote Linie“, aus den bereits oben genannten Gründen, für unbedingt notwendig.

Eine verlässliche und glaubhafte Weiterentwicklung des innerstädtischen Bereichs ist vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Situation dieser Stadt ohne ein derartiges Steuerungsinstrument nicht möglich bzw. ist zum Scheitern verurteilt.

Wir wollen die Wirtschaftskraft unserer Stadt stärken.

Dies geht aber nur wenn man den einzelnen Unternehmern klar und deutlich signalisiert, dass wir ganz genau bestimmte Bereiche in der Innenstadt fördern wollen und müssen. Im GMA Gutachten heißt es dazu: „Die Handelseinrichtungen der Stadtmitte übernehmen für die Versorgung des Mittelzentrums eine Schlüsselrolle, indem sie Besucher- und Kundenverkehrsströme aus dem Stadt- und Umlandbereich auf die Innenstadt lenken. Dem gemäß ist der Erhaltung und Weiterentwicklung der Innenstadt als Einzelhandelsschwerpunkt eine hohe Bedeutung für die wirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung der Stadt Bremervörde beizumessen“.

Wir wollen Rechtssicherheit und Verlässlichkeit für die Unternehmer.

Deshalb darf es Ausnahmen von diesem Beschluss **nicht** geben.

Der Beschluss des VAs ist außerdem juristisch höchst zweifelhaft.

Wir sind der Meinung, dass der VA einen gültigen Ratsbeschluss nicht aufheben kann.

Hier muss der Rat entscheiden.

Eine solche „lebensrettende Maßnahme“ für das „Mühlen-Center“ mittels, wie es in der BZ hieß, (Zitat) „Torpedierung eines Ratsbeschlusses durch Bürgermeister und CDU“ zum Nachteil der Fachgeschäfte in der Innenstadt kann nicht ohne öffentliche Diskussion im Rat hingenommen werden.

Der Verwaltungsausschuss ist sicher hierfür als Ort aus Sicht einer bürgernahen und transparenten Politik, die wir ja alle wollen, nicht geeignet.

Ein solches Vorgehen führt nur zu Politikverdrossenheit und Desinteresse.

Sehr geehrte Ratskolleginnen und –kollegen,

aus diesen eben dargelegten Gründen haben die beiden Fraktionen den Ihnen vorliegenden Antrag gestellt und bitten um Ihre Unterstützung.